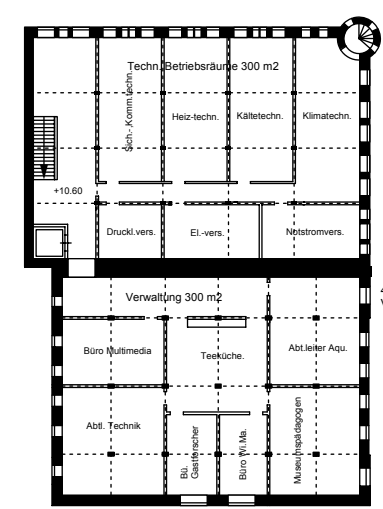
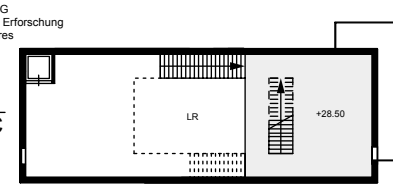


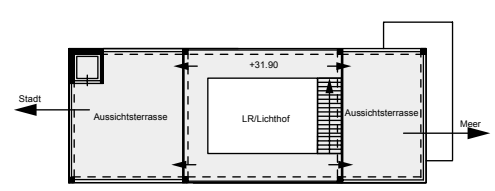
3. OG 1:200



4. OG 1:200

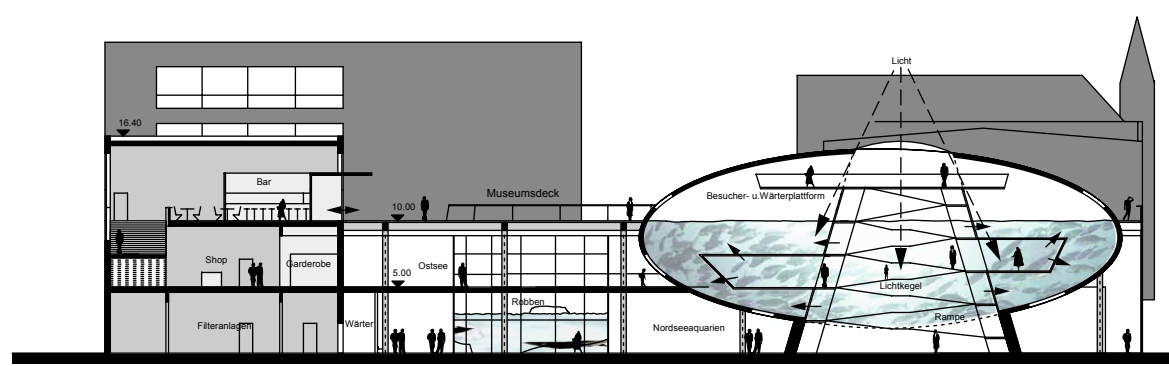
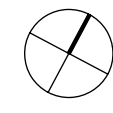


6. OG 1:200

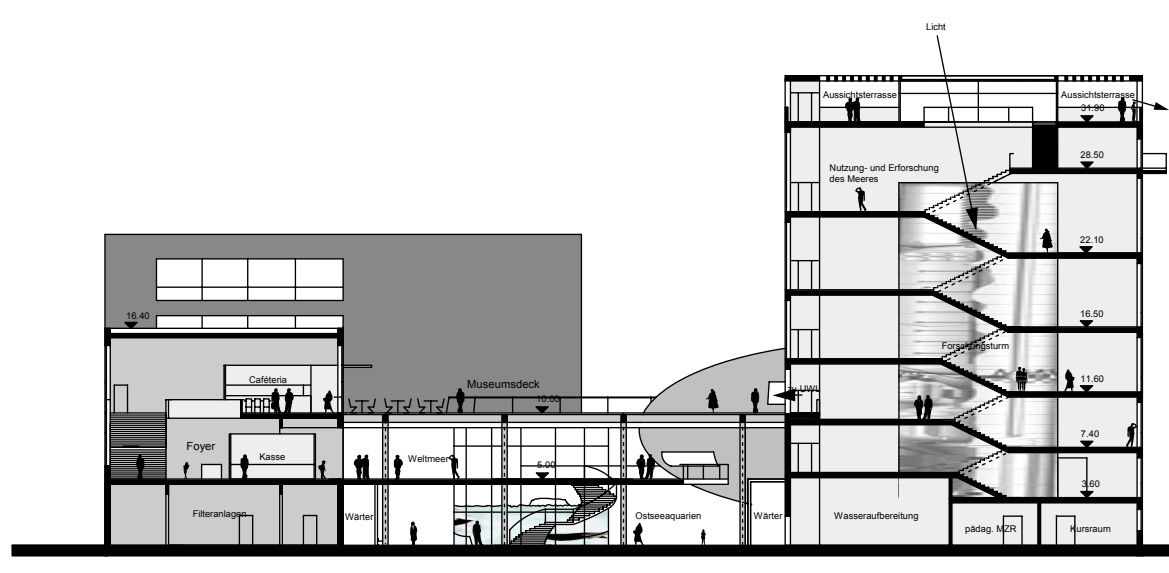


DACH 1:200

GRUNDRISS 2. OG 1:200



SCHNITT D-D 1:200



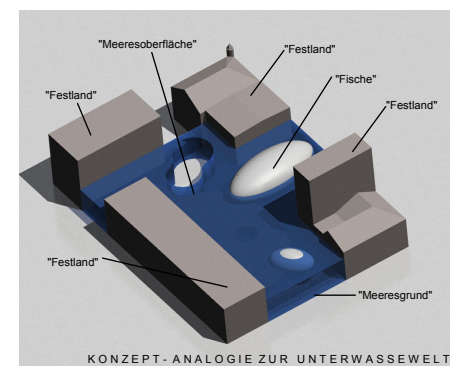
SCHNITT C-C 1:200

STADT - HAFENINSEL - MEER

Das OZEANEUM bildet die Übergangszone zwischen Altstadt und Meer und reagiert auf beide Seiten. Die vier Ecken des Grundstücks werden in Bezug auf die Umgebung mit jeweils unterschiedlichen Baukörpern besetzt. Der Langbau mit zur Stadtseite entlang des Kanal schafft den Übergang zur Stadt und beinhaltet das Foyer und Restaurant. Der Turm an der Meeresseite reiht sich in die die Stadtsilhouette prägenden schweren hohen Speicherbauten ein. Zwischen den Randbauten spannt sich ein weiter flacher transparenter Sockel, der im Inneren den Ausstellungsraum bildet und auf dessen Dach sich die Museumsfreifläche befindet. Er erinnert an die WEITE DES MEERES.

GEBÄUDEKONZEPT

Der transparente Sockel als Analogie zur UNTERWASSERWELT bildet den Ausstellungsraum. Darin befindet man sich UNTER MEER, das glasgedeckte Dach bildet die MEERES OBERFLÄCHE und bricht das Licht wie diese ins Meer in den Ausstellungsraum. Auf dem Dach/ Deck befindet man sich ÜBER MEER. Die Weite des Decks geht in die WEITE des MEERES über. Die in den Sockel eingeschriebenen Elemente wie Robbenbecken, Labyrintharium, Multimediaarium und Galerie sind von organischer Natur und erinnern an schwimmende Elemente im Meer selbst wie MUSCHELN ODER FISCHER. Der Sockel wird an den Grundstücksanten, bzw. Ecken von schweren bestehenden oder neuen Bauten durchdrungen. Sie fassen den Sockel, sind starr und fest und können somit als FESTLAND betrachtet werden. Diese enthalten unterschiedliche Nutzungen wie Riesens des Meeres und Forschungsturm, die in ihrer Proportion und Kubatur diesen Nutzungen entsprechen. Sie sind relativ geschlossen und bilden somit eigene SPHÄREN.



KONZEPT-ANALOGIE ZUR UNTERWASSERWELT